

Projektbeschreibung:

Unser Gemeinschaftsgarten soll eine Gemeinschaft von Einzelpersonen, Familien und Institutionen und ein Ort des offenen Miteinanders, in dem neben gärtnerischem Austausch auch andere Projekte und Experimente möglich sind, werden.

Zusammen möchten wir Hochbeete bauen, Beerensträucher und Gemüse pflanzen, Workshops und Veranstaltungen gemeinsam organisieren. Der Garten soll zu einem Ort der sozialen, kulturellen und generationsübergreifenden Vielfalt werden. Hier kann man ohne Konsumzwang verweilen und zur Ruhe kommen, aber auch gemeinschaftlich aktiv werden. Im Gemeinschaftsgarten begegnen sich Menschen und schaffen etwas gemeinsam. Durch gemeinsames Ausprobieren und das Austauschen von Erfahrungen und Wissen eignen wir uns alte und neue Kulturtechniken an, lernen gemeinsam vieles über biologische Vielfalt, Stadtökologie, Klimaanpassung, Recycling, und zukunftsfähige Formen städtischen Lebens.

Für die Umsetzung haben wir den Garten neben dem Institutsgebäude der Angewandten Theaterwissenschaft in der Gutenbergstr. 5 im Blick. Die zentrale Lage, die großzügige Grünfläche, die Möglichkeit zu einem Wasseranschluss, sowie eine Möglichkeit der Unterbringung von Gartengeräten in der Garage (ehemalige Werkstatt) bieten perfekte Voraussetzungen. Der Garten ist zudem barrierefrei erreichbar.

Wir wollen die Möglichkeit der Einbringung und Partizipation sehr offen und niederschwellig gestalten. Jede*r mit Energie, Wissen und Lust soll mitarbeiten können.

Durch offene partizipative Treffen können alle Interessierten mitbestimmen und neue Ideen mitbringen.

Der Garten ist immer für alle offen!

Aussichten:

Mit der Entwicklung des Gartens möchten wir zukünftig ein offenes, interkulturelles, interdisziplinäres und intergeneracionales Angebot schaffen: Veranstaltungen wie Workshops, Vorträge und regelmäßige Möglichkeiten selbst handwerklich, gärtnerisch, künstlerisch oder in anderer Weise aktiv zu werden.

Der Garten soll auch ein Experimentierraum werden: performativ, künstlerische Auseinandersetzung können und sollen die Diversität der Kultur-, Stadt-, Gemeinschafts- und Nachhaltigkeitsaspekte untersuchen und bereichern.

In Kontakt kann man mit uns, per Mail (bisher gardengarten@protonmail.com) oder auch direkt vor Ort, treten.

Der Garten verbindet verschiedenste nachhaltige Konzepte für Biodiversität und nachhaltige Landwirtschaft. Die Entwicklung und Erhaltung vernetzter, multifunktionaler und nachhaltiger Ökosysteme, die der Natur nachempfunden sind, ist das große Ziel unserer Gartenplanung. Vorbild sind sich selbst regulierende Ökosysteme wie (Regen-)Wälder, Sumpfbereiche und Auenlandschaften. Bei der Anwendung von Gartenkonzepten wie z.B. Permakultur ist es unabdingbar, sorgsam mit der Erde und ihren Ressourcen umzugehen. Hiefür wollen wir uns auch mit verschiedensten Fachbereichen vernetzen wie z.B. der Agrarwissenschaft und der Biologie um interdisziplinär zusammenzuarbeiten und einen großen und vielfältigen Wissens- und Ressourcenpool aufzubauen. Für die Insekten- und Bienenwiesen als auch für viele der anderen Beet-Arten sollen autochthone Samen verwendet werden.

zeitliche Planung:

Das Projekt soll ab sofort beginnen. Die GärtnerInnen sind allesamt bereit loszulegen und Beete anzulegen. Der Frühling steht vor der Tür und damit beginnen auch viele Arbeiten im Garten. Die Anschaffung von Komposterde, das Anlegen von Beeten und das Bauen von Sitzgelegenheiten sind erste anstehende Tätigkeiten. Sobald es keinen Frost mehr gibt, beginnen wir mit der Aussaat. Um eine nachhaltige Gartenstruktur aufzubauen braucht es Zeit und so planen wir verschiedenste gärtnerische Projekte auch für mehrjährige Ökologie-Konzepte um eine gesunde und biodiverse Umwelt aufzubauen, welche sowohl den Pflanzen, Insekten und Kleintieren als auch den GartenbesucherInnen einen erholsamen und nachhaltigen Raum bietet. Die Erlaubnis der Universitäts-GärtnerInnen wird jährlich stattgegeben und verlängert, bisher sind 3-4 Jahre im Gespräch. Die Ausgaben im Finanzplan für die finanzielle Förderung durch den AstA ist für das Frühjahr 2021 geplant und soll bis Ende des Sommersemesters abgeschlossen sein. Wir freuen uns natürlich auch in den zukünftigen Semestern mit AstA und StuPa kooperieren zu können.

finanzielle Planung:

Zusätzlich zu privaten Unterstützungen durch Spenden von beispielsweise Gartengeräten und Saatgut, sind wir in Kontakt mit verschiedenen Ämtern und Institutionen, um Förderung für unser Projekt zu beantragen. Die GärtnerInnen der JLU haben bereits unseren Plan abgesegnet und stellen uns die Materialien für ein Insektenhotel. Wir wollen wie bereits in der gesamten Gartenplanung auch materiell in nachhaltiger und Ressourcensparender Weise handeln. Wir wollen so weit es geht auf Neuware verzichten und versuchen durch Zweit- und Mehrfachnutzung als auch durch Kooperation mit anderen Gemeinschaftsgärten in Gießen unseren Verbrauch gering halten.